

3 Fragen an

■ Was machen Honigbienen im Winter?

Scherzhaft könnte man sagen: Sie kuscheln. Sie bilden eine „Wintertraube“, das heißt, sie rücken dicht zu einer Kugel zusammen. In der Mitte von bis zu 15.000 Bienen sitzt die Königin. Die Bienen schaffen es, durch starkes Vibrieren der Muskulatur, sogar bei großen Minusgraden die Temperatur auf mindestens 25 Grad konstant zu halten. Am Rand der Kugel ist es am kühlpsten, die Bienen tauschen von außen nach innen ständig ihre Plätze. Gefressen wird der Honig, den die Bienen das Jahr über gesammelt haben. Er ist ihr Winterfutter. Hat der Imker den Honig entnommen, hat er ihnen als Ersatz Zuckersirup gefüttert. Ihr Geschäft können sie nur auf einem Reinigungsflug machen, bei um die 10 Grad.



Christian Müller

Burghäuser Burgimker und
Wespenberater

■ Und Wildbienen?

Wildbienen überwintern alleine. Die Mauerbiene z.B. liegt ab September fertig entwickelt in ihrem Kokon, zehrt von Fettreserven und schlüpft im Frühling. Alleine überwintern auch Hummeln. Jungköniginnen suchen sich dazu verlassene Mäusenester.

■ Halten Wespen und Hornissen „Winterschlaf“?

Bei Wespen und Hornissen überwintern nur die Jungköniginnen alleine in frostgeschützten Hohlräumen in morschem Holz. Alle anderen erleben den Winter nicht. Nester sind im Winter verlassen und werden nicht wieder bezogen! Ein altes Nest im Rollokasten ist ein Wespenschutz. Es kann sein, dass daneben ein neues Nest entsteht. Jetzt ist die richtige Zeit, Spalten und Löcher zuzukleben oder Nelkenöl einzubringen.